

Grosser billiger Blumen-Verkauf

in Seide, Tüll, Vellé, Chiffon, Wollé, Barochent, Leinen, im **Blumen-Spezial-Geschäft** von **Clara Kayser**, 28 Kleine Ulrichstrasse 28, Eingang neben dem Weinwaren-Laden.

Eine goldene Zeit für Halle bricht an!

Möbel

Braut-Ausstattungen
in guter Ausstattung von 200-3000 Mark
frei am Lager

Kompl. Wohn-, Speise-, Herren-, Schlafkammer-Einrichtungen.
Elek. Salon-Einrichtungen
in allen Holz- und Eitanen.
Rüchen-Einrichtungen
reizende neue Muster.

Einzelne Möbel
in großer Auswahl.
Durch große Gelegenheitskäufe
tadelhaft billige Preise.

Friedrich Pelleke
Halle a. S.
Möbel-Magazin
Geiststrasse 24 und 25.
Tischlerei und Polsterwerkstatt im Hause
Geogründet 1893.

Merseburg.
Meiner werthen Kundschaft zur
Nachricht, daß ich meine Wohnung
von Eintracht 9 nach Schmale-
strasse 12 verlegt habe. *28
Richard Hommel, Schmalhauer.

Kaufe
Papier, Bücher, Lampen, Eisen,
Gummi, Metalle und Felle.
Herm. Rein,
Halle, Giebichenstein,
Königsberg 6. Tel. 2400.
Kaufmann jeder Art bef. bill.
Alb. Ackermann, Mühlb. 10. [64]

Sonntags
1/2, 12 - 1/2, 2 Uhr
geöffnet.

Kein Laden,
nur
erste Etage.

Arbeiter-Notiz-Kalender 1914

Aus dem Inhalt des soeben erschienenen Kalenders erwähnen wir folgende interessante Abhandlungen:

August Bebel (mit Porträt in vier Farben) :: Wie erzieht man die Jugend zu freien selbstbewußten Menschen.
Von Emil Sonnemann :: Krankheitsverhütung und erste Hilfe.
Von Dr. J. Zadek :: Schließen a. Geschworene.
Von Karl Freter :: Der Reichsrat.
Von E. Däumig.

Außerdem enthält der Kalender unter anderem:
Alle für Arbeiter wichtige Adressen - Reichhaltiges statistisches Material über die Reichstagswahlen 1912 und die Nachwahlen - Biographische Notizen der sozialdemokr. Reichstagsabgeordneten - Die Gewerkschaften i. Jahre 1912. Kalendariem, Geschichtskalender, Portofaxe, Merktafeln, Notizbuch.

Preis m. 50 Pf.

Zu beziehen durch:
Volksbuchhandlung
Halle (S.). Harz 20.

Bedeutend billiges Angebot

Wasch-Service

mit feinen Goldkanten.

Wir haben einen Posten prima Stalgut-Wasch-Service sehr billig einkaufen können und bieten diese, solange der Vorrat reicht, an

Nr. 1:	Nr. 2:	Nr. 3:
4 ⁵⁰	5 ⁷⁵	9 ⁵⁰

C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rab.-Spar-Ver. Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

Für die neue Wohnung mit Kredit!

Möbel, Betten, Porzellanwaren, Schränke, Vertikals, Kommoden, Trumeaus, Bifolds, Schreibtische, Chaiselongues, Tische, Stühle.

Stores, Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Portièren, Tischdecken, Federbetten

Alles auf bequeme Teilzahlung
Wochenrate
1 Mark

Klingler,
11 Leipzigerstr. 11
I. Etage, Eingang Sandberg.

Kein Laden,
nur
erste Etage.

Sonntags
1/2, 12 - 1/2, 2 Uhr
geöffnet.

Seltener Gelegenheitskauf!

Ein großer Posten Boxcalc- u. Chev.-Dam.-Schnürstiefel **4⁷⁵**
sonst 10.50

Ein großer Posten Lackspangenschuhe **1⁵⁰**
21-20

Wiebachs Schuhwarenhaus, Kl. Ulrichstr. 12.

Spül-Apparate

bewährter Systeme.
Spülpulver, Irrigatoren (Spülkannen),
komplett M. 2, 3, 4, 5 u. 6, Gummivaren aller Art,
Damenbinden, Leibbinden, Wöchnerinnen-Bedarfsartikel usw. usw.

G. Klappenbach,
Gummivaren-Spezialgeschäft und Versandhaus,
Grosse Ulrichstrasse 41, Ecke Kaulenberg,
weiter Eingang vom Kaulenberg.

Gemüse-, Blumen- u. Feld-Sämereien

in nur Sorten echter keimfähiger Ware empfiehlt
Max Krug, Gams-Sandlung, Salamtstraße 3.

Oster-

Tüten, Hasen, Eier, Bonbonnières

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billiger *38
Robert Schirmer, Leipzigerstrasse 70/71, Mansfelderstrasse 43.

Donnerstag: Schlachtfest.

St. Burk & Hund 90 Wienntg.
Schwartzmarkt & Hund 90 Wienntg.
G. Gerig, Triftstraße 28.

Städt. Solbad Wittekind.

Die Badesaison ist am Mittwoch d. 1. April eröffnet!

Sol-, Moor- (Original Schmiedeberger Eisenmoor-erde), Dampf-, Kohlensäuresol-, Fichtennadelsol-, Schwefel- u. alle anderen medizinischen Bäder werden im April von früh 8 Uhr bis abends 7 Uhr, Sonntags bis 1 Uhr mittags, verabreicht.

Kaltwasser-Behandlung
Massage - Kuren.

Putzen Sie Metalle
nur mit

Globus

Putz-Extrakt

See-Blanché
am längsten!

Geolin
dem besten
Reinigungs-
Metallputz

Die
Mit
Ziele ge
kräftiger
Arbeiter
Gemeinsh
binden, i
dann ju
halten u
sie die b
über der
Politik
fationen
Ginen
liefert
Sommer
fand.
Der B
früheren
wohl kan
Sozialist
Bretter
dem in
neuen B
eines P
beamtet
moder
Beratla
Prosch
rat O
als S
immer
amteit
Beamt
Funkt ge
hoch n
ich mit
wegen A
So far
achten a
beidigt
mar es
ober
gerichtet
unterzei
der Vor
gehab
Hilfen
heilich t
über die
diese ip
Bon
H. M. S
meis
Gutacht
Gutacht
nationale
schließen
giertern
der Zar
Beifall
der Be
ich er
intern
Föhrer
zur Be
schlie
Verban
ung a
Gegen
Haupt
Beim S
der Be
fühen
ich mit
schlie
Güter
fern a
Sörper
band i
bedäuf
Die
gehalt
Gutacht
tischen
angebe
8 La r
Mitgli
die in
bandes
tischen
Als de
den so
lad de
Künfti
die Re
worder
bandes
Datan
ionen
identif
lamme
Der
befäh
lich da
früher
lofale
bewill
nämig
band
nicht
Rund
geleh
Die
unim
frenet

Die Jagd nach dem jungen Proletarier.

Der Bergarbeiterverband ein politischer Verein. Mit jüher Hartnäckigkeit verfolgen die Gewerkschaften ihre Ziele gegenüber der freien Gewerkschaftsbewegung...

Einen neuen Beitrag zu dieser systematischen Verfolgung liefert ein Prozeß gegen den Bergarbeiterverband...

Der Bergarbeiterverband und seine Vorläufer sind unter dem früheren Vereinsrecht Verfolgungen ausgesetzt gewesen...

So kam Polizeirat Goehre in die Lage, das gemischte Gutachten abzugeben, das förmlich einseitig und von ihm später bestritten wurde...

Am der Verteidigung, die in Händen des Genossen R. A. Heine mann in Berlin ruhte, waren umfangreiche Besichtigungen...

Gehehrt der Verhandlung war der Eindruck der Angehörigen einen einen Strafverbot von 10 bis 12 Jahren...

Die Besichtigungen geführte, Tatsachen aus dem allgemein politischen Gebiet für den politischen Charakter des Verbandes...

Das nächste Zeugnis war Reichstagsabgeordneter Sachse, er behauptete auf Befragen des Verteidigers, daß der Vorstand...

beantwortete Zeuge dahin, daß das Gesamtziel viel eher aufreife. Der Verband habe schon oft seine Absichten bapen genährt...

Der Vorlesende fragt, ob nicht über die Verbindung mit der Partei durch die Generalammission hergestellt werde...

Der Antrag des Verteidigers, den Zeugen aus darüber Befragen zu dürfen, daß gemischte Verbände, speziell die gelben Verbände...

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hielt für sich nicht des völlig negativen Ausgangs der Vernehmung...

Verteidiger Heine mann: Worauf es hier ankommt, ist lediglich, ob der Verband eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten bezweckt...

Der Verteidiger weist dann nach, daß eine Gesellschaft ihrem eigenen Zweck nach sich im Rahmen der gewerkschaftlichen Betätigung bewegen müßte...

Nach dreißigjähriger Pause wurde das Urteil gefällt. Es lautete nach dem Antrage des Anklagevertreters...

Das Ziel aller dieser Verurteilungen ist zu deutlich erkennbar, als daß etwa die Arbeiter besonders darauf aufmerksam gemacht werden müßten...

Gewerkschaftliches. § 153 der Gewerbeordnung, ein Galgen für Arbeiter!

Der § 153 der Gewerbeordnung stellt bekanntlich den Koalitionsvertrag unter Strafe. Aber nur, wenn der Arbeiter sich gegen diese ominösen Paragraphen wehrt...

So wurde für jenen Galgen der Sozialdemokratischen Gewerkschaften eine neue Holzbohle verfertigt...

Für die Unternehmer galten dagegen in demselben Konflikt andere Grundregeln. Der Vorstoß war verbietet...

Ein gewisses Beispiel: Als im Laufe des Kampfes zwei Arbeiter die sechs gewerkschaftlichen Besuche...

Genauso muß die gleichen terroristischen Drohungen ausfallen. Denn wenn der Unternehmer bei dem Antrage...

Für die Staatsanwaltschaft und Gerichte im Reichsgewerkschaftsgebiete, die ja bekanntlich beim Gewerkschaften...

Gratulierende Lohnbewegungen im Schneiderberufe. In Köln a. Rh. wurde gestern erdhältig ein Tarif abgeschlossen...

Volksbewegung der Londoner Maschinenbauer. Wir werden von der englischen Schuhmachervereinigung um die Aufnahme...

100

100

100

Anlässlich unseres
10 jährig. Geschäfts-
bestehens in unserem
Neubau, veranstalten
wir einen gross-
zügigen

Jubiläums-Verkauf

Gratis-Verteilung nützlicher Gebrauchsgegenstände

Wir bringen nur moderne Frühjahrswaren zu solch billigen Preisen zum Verkauf, dass wir überzeugt sind, dass diese Veranstaltung noch lange für Halle und darüber hinaus das Tagesgespräch bilden wird.

Gratis!
bei Einkäufen über 5 Mk.
Lebensmittel u. Markenartik. sind ausgereicht.
1 Herren- od. Damen-Portemonnaie od.
1 Picknick-Koffer.
1 Damen-Handtasche.
1 Bilderrahmen, Kabinett oder Visit.
1 grosses Osternippes.
1 Riemenschloß.
1 Hand- oder Steinpfeil.
1 modernes Kollier.
1 Reisealbum von Hamburg nach Halle
(aus Josef Kürschners Prachtwerk
(Das ist des Deutschen Vaterland).
Poesie und Humor im Familienkreise
aller Länder, Prachtband.

Wir führen hier nur einen kleinen Teil der
Gratis-Gegenstände
an. Dieselben sind in unserer I. Etage auf
Extra-Tischen übersichtlich
zum Selbstaussuchen ausgestellt.

Gratis!
bei Einkäufen über 5 Mk.
Lebensmittel u. Markenartik. sind ausgereicht.
1 Rucksack mit Lederriemen oder
1 Markttasche mit doppelten Ecken.
1 eleganter Brotkorb.
1 Rauchgarnitur.
1 Krümmelschneid mit Besen.
1 Schmuck- oder Nähkasten.
1 moderne Wanduhr.
1 Teeservice, 4 teilig.
1 grosse Blumenkrone.
1 Handkorb mit 2 Deckeln.
Neuer vollständiger Taschen-Atlas mit
34 Haupt- und 18 Nebenkarten.

Schulhüte mit reicher Band-
oder Seidengarnitur 1⁴⁵

Jugendliche Glocke
mit Posen u. Samt-
band garniert 7⁵⁰

Mantel
mit breitem
Röschensranke
Rosenband u.
garniert 6⁵⁰

Hüte, handgenäht, in
rot. Straußfantasie 12⁷⁵

Jugendliche Kappe 2⁹⁰
ganz neue Form, in allen Farben
Jubiläumspreis

Ausserordentlich vorteilhaftes Angebot in moderner Damen-Konfektion!



- Blusen-Kostüme marine, mit farbiger
Garnierung, sehr feisch, Jubiläumspreis 16⁷⁵
- Fantasi-Kostüme aus mod. farb. Stoffen,
sehr preiswert 26⁵⁰
- Cotele-Kostüme neueste Form, Jacke auf
Seiden-Serge 36⁰⁰
- Seidenmantele schwarz, in eleg. Aus-
führung 16⁷⁵
- Frauenpaletot schwarz, prima Tuch, ganz
gefüttert, ca. 110 lang, Jubiläumspreis 16⁷⁵
- Frauenpaletot prima schwarzer Rippe-
kammgarn, ganz auf
Seiden-Serge 22⁵⁰
- Kleider in Seide od. Wolle, nur aparte chiche
Fassons 19⁷⁵
- Covercoats elegant sitzend, ganzge-
füttert 36⁷⁵

Sportjackett in mod. Farb.,
saub. verarb.,
chicere Sitz, genau wie
Abbild. 8⁵⁰
Jubiläumspreis 14.75 11.50

- Bluse Serie I, aus Popeline, in
verschied. neuen Fassons 3⁷⁵
- Bluse Serie II, weiss, in schwarz, 3⁹⁵
- Bluse Serie III, Tüll in Macramé-
Einsteck 5⁷⁵
- Bluse Serie IV, Rosenstreifen, 3⁹⁵
- Bluse letzte Neuheit 3⁷⁵



- Sportröcke**
aus Stoffen engl. Art, mit
Gürtel u. Handliegen-
verzierung 2⁷⁵
Jubiläumspreis
- Kostümröcke**
aus prima Cotel, in
marie und schwarz
Jubiläumspreis 9⁵⁰
- Kostümröcke**
englisch gemusterte Stoffe,
weisse Fassons 9⁹⁵
Jubiläumspreis 4.95 8.95 2.95



- Posten **Wash-Unterröcke**
mit gesticktem Volant 2⁹⁵
Jubiläumspreis 2
- Posten **Trikot-Unterröcke**
mit Volant 2⁵⁵
Jubiläumspreis 2
- Alpaka-Unterröcke**
mit hohem Volant und
Spitzengarnitur 4⁹⁵
Jubiläumspreis 4
- Taffet-Unterröcke**
reine Seide, in vielen
Modelfarben 4⁹⁵
Jubiläumspreis 18.75 4

Unser
Jubiläums-Angebot in
Frühjahrskleiderstoffen

- Mädchen-Schul-Cheviot reine
gute Qualität Wolle 9⁹⁵
Jubiläumspreis Mtr. 1.75
- Kuchen-Schul-Cheviot 100 cm 7⁹⁵
Leit, reine Wolle
Jubiläumspreis Mtr. 8.45
- Crepeline, Cotele u. Baumwoll-
Stoffe in größt. Farbenort- 1⁹⁵
Jubiläumspreis Mtr. 2.95 1.95
- Letzte Neuheiten in
schw.-weiss, Karos u. Blockbau 7²
alle Breiten
Jubiläumspreis Mtr. 4.65
- Reinw. Popeline grosses
Farbenassortiment 1⁴⁵
Jubiläumspreis Mtr.
- Posten **Blusenstreifen** elegante
Neuheiten 7⁸
Jubiläumspreis Mtr. 2.10
- Posten **Kostüm- u. Mantelstoffe**
letzte Neuheiten 9⁵
Jubiläumspreis Mtr. 6.95

Neuheiten in Korsetts zu Extrapreisen.



Directoire-Korsett
lange Form, festliches
steif, aus seide solid,
Drell, mit Stahlstab, u.
Stumpfhalter, 2⁹⁵
Jubiläumspr. 2

C. P. à la Sirene
erste franz. Marke,
in den neuesten Fassons,
Farben 9⁷⁵
von 92.00 bis



Extra langes
Directoire-Korsett
mit Languet, Spitzen-
u. Stiechergarnitur u.
Stumpfhalter, prima
Satin in allen modernen
Farben 2⁹⁵
Jubiläumspr. 2



Frack-Korsett
aus grau u. hell gestr.
Drell, wie Abbildung
Jubiläum-
preis 98

Büstenhalter
für die Mode unent-
behrlich, in viel Aus-
führungen
von 95 Pf. an.

Kostüme genau wie Abbild., aus
marineblau Kammgarn-
Cheviots, sowie Stoffe engl.
Art, Jackette teils auf Seiden-
Serge 12⁷⁵
Jubiläumspreis

Selben-Bänder

- Posten **Chin- und Streifenbänder**
neueste Dess. u. Farb. in versch. Breiten,
Jubiläumspreis Meter 2.25 1.95 1.45 95 65
- Reins. Garnierband** alle mod. Farben u.
Breiten, Jubiläumspreis Mtr. 1.15 95 70 48
- Reins. Taffetband** ca. 8 cm breit, in 10 19
- Reins. Taffetband** ca. 6 cm breit, in 20 20
- Reins. Taffetband** ca. 6 cm breit, in 28 28
- Reins. Taffetband** ca. 8 cm breit, in 50 35



Knaben-Anzug, neue
amerik. Form, grau und
blau Cheviot, genau wie
Abb., für das Alter 7⁷⁵
v. 8-9 Jahren, Gr. I 7



Knaben-Schulanzug,
dunkel, engl. gemust.
Cheviot, genau wie Ab-
bild., für das Alter 3⁴⁵
v. 8-9 Jahren, Gr. I 3

Hamburger Engros-Lager **Leopold** G. m. b. H.

Nussbaum.

Unser
Raumwollwaren-Angebot
verdient ganz besondere Beachtung.

- Bettdecken** vorzügliche seiden-
glänzende Qualität 180 breit 1.45 95 80, breit 95 95 65
- Stangenleinen** gut bewährte Quali-
tät 120 cm breit 1.90 95
80 cm breit 75 62
- Grosser **Kopftuch**, Linen, Neu-
heiten in feinz- u. starkfädiger
Qualität jetzt Mtr. 52 45 38
- Posten **Brettblätter** weiss,
grau und bunt gestreift, 1/2 Dtd. 98
- Posten **Gerstenkornhandtücher**
mit roter Jacquardante
45x110 1/4 Dtd. 2.45 1 95
- Posten **schwarze Taffets**
reine Seide, hervorrag. Qual., 1⁴⁵
Wert 3.80-2.25, jetzt Mtr. 1.95 1

Zum Umzug selten billige Extra-Angebote!

Der Verkauf beginnt sofort nach Erscheinen dieses Inserates.

Dieser Schlager!

Eisenbettstelle
mit Kettensattel-Matratze, schwarz
16 75
und weiß, genau wie Abbildung 16

Fabelhaft billig!

Eisenbettstelle
mit Kettensattel-Matratze, weiss, schwarz, genau wie Abbildung . . . jetzt 26

Bettdecken, Stores etc.

Posten engl. Tüll-Bettdecken über 1 Bett, neueste Muster . . . 445
Jubiläumspreis 4.95 3.75 2.65 1.45

Posten engl. Tüll-Bettdecken über 2 Betten, neueste Muster . . . 390
Jubiläumspreis 9.75 6.75 5.25 3

Posten Herbst-Bettdecken mit reicher Bänderarbeit, teils mit Volant . . . 745
Jubiläumspreis über 2 Betten 12.75 7.45 5.90 7.50, über 1 Bett 7.50 5.45

Posten engl. Tüll-Halteren in herrl. 445
Mustern, Jubiläumspreis 5.75 3.25 1

Posten Herbst-Halteren mit reicher Bänderarbeit, Jubiläumspreis 6.75 5.35 1

Enorm billig!

Posten Tschelolosen-Garantoren, 28 Schals, 1 Lambrequin, reich bekar., neueste 375
Ausführ., Jubiläumsp. 14.75 8.75 4.50 3

Posten Filzstich-Garantoren, mod. bekar., in verschied. Ausfüh., blan, bord, 225
u. grün, Jubiläumsp. 8.50 6.50 4.75 3

Pür unseren Jubiläums-Verkauf kommen

a. 9200 neue Schürzen zum Verkauf.

Weisse Tischschürzen Frisurenform a jour u. gestupft, Mail m. Eis- und Ansetzern . . . Jubiläumsp. 88

Weisse Tischschürzen m. Faltenvol. gestr. Betist m. gut. Stickeri-Eis-u. Ansetz. reich garniert . . . Jubiläumsp. 2.45

Weisse Servierschürz. aus pa. Linn od. Batist, mod. Form m. St.-E. reich garn. Jubiläumsp. 1.75

Farbige Kleiderschürzen gestr. Gingham aus pa. Linn od. Batist, mod. Form m. St.-E. reich garn. Jubiläumsp. 2.95

Kaasschürzen gestr. Siamos od. Cretonne m. Volant u. Tasche, volle Weite . . . Jubiläumsp. 1.75 1.25

Kaasschürzen doppelt, Ebandr. m. waschschier. Borte garniert und Tasche extra weit, Jubiläumsp. 95

Diese Siamos-schürze aus prima Siamos 88

Gardinen

Posten engl. Tüll-Gardinen in neuesten Mustern, in verschiedenen Breiten 90
Jubiläumsp. Meter 58 48 38

Posten engl. Tüll-Gardinen, gute Reli-
fiere, neueste Muster, ca. 125 cm br. 60
Jubiläumsp. Meter 98 75 60

Posten engl. Tüll-Gardinen, weiche Reli-
fiere, hervorr. sch. Muster, bis 130
breit, Jubiläumsp. Meter 1.25 95 88

Künstler-Gardinen
die moderne Dekoration.

Posten Künstler-Gardinen, 2 Schals,
1 Lambrequin, eleg. neue Muster, 995
Jubiläumsp. 4.95

Post. Künstler-Gard., 2 Schals, 1 Lambre-
quin, Alovernet, mod. kleine Must., 395
teils eig. Anf. Jubiläumsp. 5.75 3

Post. Künstler-Gard., 2 Schals, 1 Lambre-
quin, gute Reli- u. Alovernet-Qual., 690
herrl. Must. Jubiläumsp. 9.75 9.35 8

Posten Madras-Garantoren in eleganter
Ausfüh., 2 Schals, 1 Lambrequin 875
Jubiläumsp. 12.50 9.75 6

Posten Alovernets, kleine mod. Dessins,
z. Anfert. v. Künstl.-Gard. usw. 42
Jubiläumsp. Meter 80 55 42

Posten Alovernets, hervorragend schöne
Muster, ca. 100-150 cm breit 6
Jubiläumsp. Mtr. 1.45 1.10 85 68

Teppiche, Decken etc.

Posten Tapestry-Teppiche neueste Muster
und Farbenstellungen 1455
Jubiläumsp. 19.75 14

Posten Velour-Teppiche, vornehme Far-
benstellungen, gute Qualitäten 1475
Jubiläumsp. 34.00 23.00 15

Posten Boucle-Teppiche, elegante mod.
Zeichnungen, schwere Qualität 2175
Jubiläumsp. 38.00 32.50 23

Posten Axminster-Teppiche, mod. Muster,
bewährte Qualitäten 775
Jubiläumsp. 28.00 19.75 12.50 7

Tapestry-Verlages, neueste Fachzeitel-
lung, Größe 50x100 495
Jubiläumsp. 1

Posten Velour-Verlages in eleg. Aus-
führung, Gr. 60x100 395
Jubiläumsp. 1

Posten Boucle-Verlages, schw. Qual. 795
neueste Muster . . . Jubiläumsp. 1

Posten Filzsch-Teppiche, m. gepresster
Kante u. Ecken in versch. Farben 85
Jubiläumsp. 10.75 7.90 5

Posten Kachelstein-Teppiche, r. rd. u.
eck., neueste Zeichn., reich bekar. 765
Jubiläumsp. 12.50 9.75 6.50 2

Posten Chaiselongue-Decken in versch.
Mustern, in herrlicher Ausführung 395
Jubiläumsp. 16.50 9.75 6.50 3

Posten Mignette-Filzsch-Chaiselongue-
Decken in wunderb. Ausführung 4775
Jubiläumsp. 28.50 21.75 13 75

Kinder-Bettstelle
weiss lack.,
genau wie
Abbildung
jetzt 11 450
pa. Fabrikat

Kinder-Bettstelle
weiss lack.
mit doppelt
abschlagbar.
Seitenstücken
wie
Abbild. 1475
m. Spiralbod.

Umzugsartikel

Vitragestangen ausziehbar . . . 68 58 39
Storesstangen versch. Längen 75 30
Gardinenleisten versch. Läng. 60 55 39
Eisenstangen verstellbar . . . 1.20 65
Wegeten . . . Stück 20 18 16 12
Brics-Brics-Stangen m. Hak. St. 12 9 4

Wessing-Garnitur. rein Messing 290
komplett . . . jetzt 3.25 2

Rouleaux-Damast mod. Muster, in 58
Gold, creme und weiss, Mtr. 96 78 58
Rouleaux-Körper gute Qual., weiss,
creme und Gold . . . Mtr. 78 98 58 42
Posten abgepasste Rouleaux, reich
bekurbelt, in weiss, creme und 765
Gold 4.75 3.95 2

Aus unserer Versand-Abteilung: 1 Waggon Steingut.

Waschgarntür 3teilig, mod. dek. jetzt 95
Steingut, mod. Form 275
Waschgarntür neues Dek.
5teilig, mit Golddek. 165
statt 6.50 . . . jetzt 4
16teilig, neues Dek. 395
Waschgarntür 92teilig, neue Form 145
Waschgarntür 99teilig, neue Form 145
Spezialteller tief u. flach . . . Stück 8 6
Teller dek. zum 39
Essig- u. Oelflasche Ann. 9 Stück
Post. Seifen- u. Kammerst. 9
Post. einz. Waschbecken u. Kannen
von Serricen . . . jetzt Stück 95
Toilette-Eimer mit Rohrbügel 3.75 2
Für den Umzug.

Post. Leihen 3 Stufen 125
Waschtische ff. lackiert . . . 295
Waschtische ff. lackiert . . . 95 75 48
Plattbretter gut bezogen 2.75 1.95
mit 4 oder 5 Haken 95 75
Kleiderleisten 88
Broschieren mit Stiel 18
Schneidb. Stück 48 38 18
Schneidb. Stück 18 14 9
Teppichbürsten Stück 95 48
Schneidb. Stück 65 48
Emaillierte Eimer 25 cm 78
Weiß-Eimer verziert, mit Deckel. 295
Emaillierte Wanne oval, 34 cm . . . 78
Groszer innen u. aussen 395
Posten Brotbüchsen emailliert, von 3
Feinst-Eimer emailliert 95
Ein verzinkte Wannen u. Eimer 95
Posten Wannen 56 cm 2.45, Rimer 28 cm 675
Gasbrenner 10.50 675
Auf Beleuchtungs-Arbeits-, Gas-
kronen, Hängelampen, Tisch- u.
Kochlampen
auf 10-20 Prozent Rabatt 12

Ein Waggon Linoleum

darunter auch irreguläre Ware.

Unvergleichlich billige Preise.

Linoleum 200 cm breit, für Zimmer-
belag, mod. Blumen- 1 18
Parkettm., Jubiläumsp. m. 1.65 1.25 1

Linoleum 200 cm br., Muster
durchgehend, 1 98
mod. Dess., Jubiläumsp. m. 2.95 2.45 1

Granit-Linoleum 300 cm br., in vielen
Farbmust., durch- 1 45
gehend, Jubiläumsp. m. 2.75 2.35 1

Linoleum-Läufer Linleid und Granit,
in wunderb. Ausführung 4775
mit modern. Kante, Jubiläumsp. Mtr. 1 18

Linoleum-Läufer, mod. Parkett- und Blumenmuster.

180 cm breit	110 cm breit	90 cm breit	67 cm breit	60 cm breit
Mtr. 2.45 1.95	Mtr. 1.75 1.35	Mtr. 1.45 1.10	Mtr. 1.15 85	Meter 95 78

Post. Linol.-Teppiche ohne Kante, in 3 48
M., Gr. 350x300 5.95, Gr. 300x160 3

Post. Linoleum-Teppiche mit Kante, 5 95
Jubiläumsp. 10.50 8.50 5

Kinder-Schürzen
zu besonders billigen

Einheitspreisen

Posten Mädchen-Schürzen weiss 88
Batist, Gr. 45 bis 55 cm 10
mit Volant, Gr. 60 bis 80 cm 110

Posten Mädchen-Schürzen, schwarz 88
Panama, Gr. 45 bis 60 cm 88
mit Volant, modern gearbeitet 115
Gr. 60 bis 80 cm 115

Knaus-Schürzen mit 1 oder 2 Taschen,
verschiedene Ausführungen
1.45 95 45 30

Schularartikel.

Schultertasche poliert Stück 45
Schulmappe Stück 24
Griffel 13 Stück 6
Federkasten 45 25 18 8
Schüler-Etuis gefüllt . . . 1.95 95 39
Tintenfläschchen Stück 48 38 28
Kassette 6
Deutsche Reichstafel Flasche 9
Schwamm-Boxen Stück 10 5
Radiergummi Stück 40 30 10 5 3
Weißtinte zum Ausschauen Stück 2
Tagehefte Stück 5

Enorm billige Strümpfe

Damen-Strümpfe, feinfarbig, prima
Florgewebe, glatt, halb
und ganz durchbr.,
Paar 1.65 1.45 1.35 95

Damen-Strümpfe, gestupft, gestreift
und elegant. Fussblatt und
Zwickel-Stückerei
Paar 1.35 1.45 1.35 95

Herrn-Strümpfe, gestreift, chan-
geant und gestickt,
Paar 1.10 75 60

Kinder-Schul-Strümpfe, 1x1 ge-
strieckt, schwarz und braun
Gr. 9 7 6 5 4 3 2 1
Pfl. 95 70 64 58 52 46 42 34

Kinder-Schul-Strümpfe, 1x1 stark
gestrieckt, schwarz
Gr. 9 8 7 6 5 4 3 2 1
zum Ausschauen Stück jetzt 88
Pfl. 95 70 64 58 52 46 42 34

Direktfabrikkleider in allen
Farben,
schwere u. feinfäd. Qual., jetzt 78

Grosse Posten
elegante Garnituren
bestehend aus Taghemd und Beinkleid
Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V
9.75 7.45 6.45 4.45 3.45

Posten angestante Damen-188
Nachthemden jetzt 1

Ein Riesenposten
diverse Wäsche
Anstands-Röcke, Beinkleider,
Cravats mit Langnote, Nachjacken,
Damen- u. Herren-Nemden 88
zum Ausschauen Stück jetzt 88

Schularartikel.

Schultertasche poliert Stück 45
Schulmappe Stück 24
Griffel 13 Stück 6
Federkasten 45 25 18 8
Schüler-Etuis gefüllt . . . 1.95 95 39
Tintenfläschchen Stück 48 38 28
Kassette 6
Deutsche Reichstafel Flasche 9
Schwamm-Boxen Stück 10 5
Radiergummi Stück 40 30 10 5 3
Weißtinte zum Ausschauen Stück 2
Tagehefte Stück 5

Aussergewöhnliche Preisvorteile für moderne Damen-Leibwäsche.

Tag-Nemd
wie Abbildung,
a. gut. Hemdentuch
mit hand-
gestrichter Passe
1.95 Masch. 445
Stickeri 1

Damen-Knie-Beinkleid
aus gutem Stoff mit 445
br. Stik.-Volant
Jubiläumsp. 1.65

Damen-Nachthemd „Gotha“
mit halb- und
dreiviertel-
langen Ärm.,
mit Stickeri
4.95 3

Amerikan. Unterteilen
mit und ohne
Stäbe, gut
sitzend, a. be-
währten Stoff,
mit Stickeri
3.45 2.75 95
2.95 1.75 95
1.45 95

Posten **Prinzess-Röcke**
(Kombiastones
aus Madapolam mit reich. Stik.- 7 95
Ein- und Ansetzern 7.75 6.45 2

Posten **Mädchen-Nemden**
aus gut. Hemdentuch, Schallerschleier
mit Herpasse und schmaler Stickeri
Lg. 90 85 80 75 70 65 60 55 50 45
Pfl. 165 155 145 135 125 115 95 85 78 68

1 Posten
Chaiselongues
eigene Anfertigung,
erhässliche Verarbeitung,
jetzt 25 75

Nussbaum

Hamburg Engros-Lager Leopold G. m. b. H.

Polsterbettstelle 790
Polsterbettstelle
m. Drillbez. 1300
u. Sprungfed. 1300

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.
Heute, Mittwoch, April-Premiere!
Gastspiel: **Ludwig Mertens**. Novitäten - Exklusiv.
Direktor: **Ludwig Mertens**. Novitäten - Exklusiv.
Nachtsitzung. Burleske in 1 Akt.
Um Mitternacht.
Sensationeller amerikanischer Sketch.
(Der Kassentrick ist patentamtlich geschützt.)
Hotelabenteuer.
Schwank in 1 Akt.
Überall Sensation! Überall Stadgespräch!
Vorher das illustre Varieté-Programm:
Professor **Ota Gygi**, Violinvirtuose.
Louise Prinz, Soubrette-Star.
The Two Butterflies, Luft-Szene.
Schwestern Salus, A Gymnastik-Poem das reizende Tanz-Duett.
u. a. der von Sr. Heiligkeit dem Pabst protegierte Tanz "Furiana."
Walhalla-Kino: Ganzzum-Woche.
Tageskasse von 10-1 1/2 u. 4-6 Uhr, Sonntag ununterbrochen.

Stadttheater Halle (S.).

Sensual 1181.
Direktion: **Georg Hofrat Richards**.
Donnerstag den 2. April 1914
- Anfang 7 Uhr -
196. Vorstellung im Abonnement. 4. Vorstellung.
Herrmann Hans Weisler.
Götterdämmerung.
Saubere in 3 Akten.
Dritter Tag aus der Trilogie "Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner.
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr, Ende 11 1/2 Uhr.
Freitag den 3. April 1914
197. Vorstellung im Abonnement. 1. Vorstellung.
Jum 2. Male:
Novität:
Mit der neuen Inszenierung:
Die Tango-Prinzessin.
Saubere in 3 Akten.
Operette in 3 Akten von Jean Stron und Kurt Straub.
Orangierete von Alfred Schönfeld.
Musik von Jean Gilbert.
Parteinchriften empfiehlt die Volkshandlung.

Bitte, probieren Sie meine **Zigarre**
Nr. 50
- Spiegel-Pressung -
10 Stück 60 Pfg.
Unvergleichliches Format!
Weißer Brand!
Feines Aroma!
Ed. Jungmann
Händlerhöhe 33. f



Reizzeuge
für die Handwerker (Schulden nach Vorrichtung) 63
Vertrag, Eisenhandlung,
Paul Schneider, Gerberburscherstr. 1.

Apollo-Theater

Direktion: **Georg Eger**.
Donnerstag, Mittwoch den 1. April und folgende Tage,
abends 8 1/2 Uhr:
Gastspiel des Georg Eger'schen Operetten-Ensembles.
Als Krönungs-Vorstellung die brillante Novität:
Wenn Männer schwindeln ...!
Saubere in 3 Akten von Dr. Bruno Decker und Robert Pohl.
Musik von Walter Götsche. Inszeniert vom Direktor Georg Eger.
Das bedeutend verstärkte Orchester unter Leitung von **Otto Krause**, i. d. Kapellmeister d. hies. Stadttheaters.
Hauptmitwirkende: **Heleno Merivola** u. **Stefi Schiller**, **Mara Waldau**, **Lilja Fröhlich**, **Lisa Heuken**, **Adalbert Lentz**, **Edwald Schindler**, **Edmund Waßer**, **Ferry Dubal** etc.
Gesangsschüler: "Ja, soich ein Two-Step", "Der Weiberchen", "Sei ein Filz", "Die Notbremse", "Tango-Kädel", "Was Männer schwindeln", "Heute Nacht wird durchgelumpft", "Mägdelein. Euch hat der liebe Gott bedacht" etc.
Die neuen Kostüme aus dem **Haustheater des Hoftheaters**
Hugo Baruch & Co., Berlin. 85
Anfang 8 1/2 Uhr: Gewöhnliche Preise! Ende 10 1/2 Uhr.

Sozialdemokratischer Verein

für Halle und den Saalkreis.
Donnerstag den 2. April, abends 8 1/2 Uhr im neuen Saale des Volksparks, Burgstraße 27:
Versammlung für Frauen.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen Hennig über: „Der Sozialismus als Erlöser und Befreier der Frau“.
2. Wahl einer Kinder-Kommission.
3. Vereins-Angelegenheiten.
Um zahlreichen Besuch, auch der neugewonnenen Mitglieder, ersucht
Der Vorstand.

„Frauen Warnung!“
Lassen Sie sich nicht irre führen durch teure Präparate. Verlang Sie bei Kr. Störungen sofort unsere garant. unschädliche Mittel zu Mk. 3.00.
„Extrastark“ Mk. 5.00.
Falter nur 2.00, anst. 3.00 Mk.).
„Salut“ 6.50 u. 8.00 Mk.
Auskunft gratis und kostenlos, brieflich verschlossen gegen 20 Pfg. Briefmarken.
Gummi-Clysox komplett, nur 1.20, mit extralangen Schläuchen **1.35**
1.25, 3.00, 4.00, 5.30.
Direkter Versand.
Sanitas-Depot.
Vertrieb medicin. Neheiten.
Halle a. d. S., Leipzigerstr. 11.
Kleiner Sandberg, Eingang gegenüber Uhrkirche.
128a Laden. Franco-Bedingung.

„Edison-Theater“, Goethestr. 26.

Nur noch heute und Donnerstag:
Die Brillanten der Herzogin, 3 Akte.
Detektiv-Drama, spannend vom 1.-3. Akt. 87
Keine Kosten hoch ich gelohnt, ein 82 Doppel-Programm abzufolien.
Dämon! grosser 3-Akter.
Schauspiel, Sensations- und Grindelndrama.
Tari, der Wanderlapp, 4 Akter.
Dieser reiz. Film wurde 1 Woche 1. Pass-Theat. vorgef.

Burg-Kino.
Keine Kosten hoch ich gelohnt, ein 82 Doppel-Programm abzufolien.
Dämon! grosser 3-Akter.
Schauspiel, Sensations- und Grindelndrama.
Tari, der Wanderlapp, 4 Akter.
Dieser reiz. Film wurde 1 Woche 1. Pass-Theat. vorgef.

Thaliasäle: Montag, 6. April, abends 8 Uhr
Symphonie-Konzert
zum Benefiz des Stadttheater-Orchesters
unter Leitung von **Hermann Hans Wetzler**.
Wiederholung des Beethoven-Abends:
Achte und Neunte Symphonie.
Orchester, Soli und Chöre wie bei der ersten Aufführung.
Eintrittskarten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade.

Sehr feine Herren-

Anzüge in modernen einreihigen Formen, in neuesten und soliden Mustern, bester Ausstattung und einfacher Ausführung, sind bei uns stets in grosser Auswahl am Lager. Desgleichen finden Sie momentan Hunderte Stücke
getragene Massgarderoben.
Diese stammen vorwiegend von Herren der besten Gesellschaft und sind a. T. nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen; sie zeichnen sich durch beste Massarbeit und Qualitätstoffe aus. Gerade diese Abweilung verhilft den Interessenten zu grossen Vorteilen beim Einkauf der Herrenkleider.
Unsere Preise sind mässig: **10 12 15 19 22 24 00** usw.
Wir verleihen Gesellschaftssachen.
Kaufhaus für Herrenbekleidung
G. m. b. H.
Richard Michalk
Halle a. d. Saale, Leipzigerstrasse 11

Klein meine Anzeigen!
Altbewährt u. zuverlässigste
Bettfedern-Reinigung
Gr. Märkerstr. 17.
Tel. 2990. 5/6 R-Sp.-M.
Abholung u. Zustell. kostenlos.
Bettfedern. 105 Inletzte.
Gross meine Leistung!

Prof. Ehrlich's
geniale Erfindung für
Syphilitiker.
Antibiotisch, ist überaus u. gründl. Heilung all. Unterleibsliden, ohne Berührung, ohne Rückfall, Dosis versch. 1, 1.25, 2.50, 5.00, 10.00, 20.00, 30.00, 40.00, 50.00, 60.00, 70.00, 80.00, 90.00, 100.00, 110.00, 120.00, 130.00, 140.00, 150.00, 160.00, 170.00, 180.00, 190.00, 200.00, 210.00, 220.00, 230.00, 240.00, 250.00, 260.00, 270.00, 280.00, 290.00, 300.00, 310.00, 320.00, 330.00, 340.00, 350.00, 360.00, 370.00, 380.00, 390.00, 400.00, 410.00, 420.00, 430.00, 440.00, 450.00, 460.00, 470.00, 480.00, 490.00, 500.00, 510.00, 520.00, 530.00, 540.00, 550.00, 560.00, 570.00, 580.00, 590.00, 600.00, 610.00, 620.00, 630.00, 640.00, 650.00, 660.00, 670.00, 680.00, 690.00, 700.00, 710.00, 720.00, 730.00, 740.00, 750.00, 760.00, 770.00, 780.00, 790.00, 800.00, 810.00, 820.00, 830.00, 840.00, 850.00, 860.00, 870.00, 880.00, 890.00, 900.00, 910.00, 920.00, 930.00, 940.00, 950.00, 960.00, 970.00, 980.00, 990.00, 1000.00.

Möbelmagazin Halescher Tischlermeister

nur **Grosse Ulrichstr. 50**
offizieren:
Braut-Ausstattungen
in solider Ausführung von **400 Mk. an**.
Einzel-Möbel zum Umzug
als: Bettstellen mit Matratzen, Marmor-Waschtische, Auszugstische, Pflüsch- und Stoffsofas, Stühle, Kleiderschränke etc.
zu sehr vorteilhaft billigen Preisen!
Makulatur
zu haben in der **Genossenschafts-Buchdruckerei.**

Kleiner Anzeiger.

Briefe
für „Kleine Anzeigen“: Die einpaltige Kolonelle-Zeile kostet 20 Pfennig. Bei 50 und mehrmaliger Aufgabe Rabatt nach Uebereinkunft.

Annahmestellen für „Kleine Anzeigen“

Expedition Volksblatt, Herz 42/44,
Zigarrenhandlung v. H. Albrecht, Lindenstraße 54
E. Henßlin, Torstraße 43
J. Schuberth Nachf., Seefenerstr. 23
J. Senow Nachf., Beifstraße 9
F. Leuchner, Mittelstraße 9
E. Jungmann, Wänerhöhe 33
Materialwarenhdl. v. G. Berg, Triftstraße 28.
Ebenso nehmen die Volksblatt-Ansträger Anzeigen entgegen.

Hans Grundküd
mit ca. 11. März. Sicker verk. umhändelnd. Franz Weis Weimar.
Kinderwagen und Klappwagen bill. s. verkaufen Ref. Nr. 33. 90
Guter Kinderwagen sehr bill. u. prk. Wärmegerät. 19. 5. pr. 120
Kinderwagen zu verkaufen **Glauchert** 70. 3. 111.
Grüdeln verkauft billig 62
Steinweg 50.

Arbeitsmarkt.
Viele Mädchen erhalten sofort und später gute Stellen. 129
Emma Walther, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Eisleben, Bian 4.
Kräftiges, gewandt. Ostmädchen sofort geucht. 112
Gr. Braustraße 19. 1. Laden.
Waler-Gebrüder sofort geucht 94
bei Walerstr. 11. 1. Laden.
Schmiede-Lehrling, außer Kost, gegen Gehalt geucht. 107
Schöne, Lindenstr. 49.
Dulbehl, Schmiede- u. Wagenbau-Anstalt m. elektr. Kraftbetrieb.
Nehme noch Lehrlinge u. Sonntags Hausknechten an. 143
H. Reimke, Kleine Volentzstr. 4.
Canena, Wäsche zum Waschen angenommen von 119
Gräfin Martha Teuscher.

Verschiedenes.
Volkspark, Burgstr. 27.
Sonabend d. 4. April cr.
abends 8 1/2 Uhr:
Gr. Strzelewicz-Abend.
8177
Reifen-Zur-Schützel, Kleiner Markt, Ulrichstr. 37.
Empfehle meine Lokaltitäten einer glänzigen Beachtung.
Berlingshammer frei. 101
Karl Kutter u. Frau.
Wasche: Sämtliche Familien-Wäsche, Gardin.-Wäsche. Spec.: Feine Herr.-Stärkewäsche liefert schnell, sauber, billig in mod. erstklassiger Ausführung.
Oberbayerische Wäschereien.
Zwingstr. 25 u. Strassenstr. 27.
Zigarren, Zigaretten empfiehlt u. 3. Kreutner, Mittelstraße 9.
Zigarren, Zigaretten u. Tabake zu haben bei G. Henßlin, Torstr. 43.

Verkäufe.
3 Bettstellen m. Matr.,
1 Schrank, 1 Tisch, 1 altes Bett, 1 Deckenwanne, 1 Hl. Waage, 1 antiker Schrank, 1 Kontrollkaffe, 1 Vertiko u. 1 Schreibtisch unzusammen zu verkaufen 1781
Hersburgerstr. 43, 1. L.

Fahrräder.
neu u. gebraucht, kaufen Sie billig i. Fahrrad-Haus, Gr. Klausstr. 32
Fahrrad-Reparatur-Werkstatt.

Saatkartoffeln!
gelbblühende, runderbige, Platt-, Wohlstand und andere Sorten verkauft zu niedrigen Preisen **Otto Marita, Bölow.** 19
Passendorf, Passendorf, 1 Siege mit 2 Vämmern zu verk. Sickerstr. 2. 1208

Kaufgefuhe.
Stichlinge 36
kauft jede Menge
Drogerie Gustav Subermann.

Bermietungen.
Möbl. Stube, Woche 3 M., auf Wunsch Mittagsst. 8111
Seidrichstraße 6. L.
Gr. gutmöbl. Zimmer, 18 M., an antänd. Berlin, zu verm. 83
Wärmelagerstr. 8. 1. L.

Möbel-Transporte über-
nimmt
601 **W. Müller**, Brunnenstr. 53.

**Repon-
schirme.**
Kleider-
schirme.
Herren-
schirme.
Damen-
schirme.
F. B. Meitzel, Lindenstr. 34.

Die neuen
Krankenkass.-Anmeldungen
sind zu bestehen durch die
Volks-Buchhandlung
Halle (S.), Herz 29.

2. Beilage zum Volksblatt

Nr. 78

Halle (Saale), Donnerstag den 2. April 1914

25. Jahrg.

Halle und Saalkreis.

Halle (Saale), den 1. April 1914.

Der Schlussvortrag im Dauder-Kursus.

Widersprüche im Kapitalismus — Waschen wir in den Sozialismus hinein?

Ein überaus wichtiges Problem der wirtschaftlichen Entwicklung des proletarischen Klassenkampfes behandelt Genosse Dauder zu Beginn des letzten Vortrages in seinem erfolgreichen Kursus von sechs Abenden über die wirtschaftlichen Grundlagen des Sozialismus, ein Problem, dem jeder heute noch längst nicht die genügend große Aufmerksamkeit schenkt, die der Sozialismus selbst notwendig erfordert. Neben den in der kapitalistischen Produktionsweise, wenn man sie ins Auge fassen und ihre schädlichen Einwirkungen auf die Kultur und die Produktion selbst feststellt, dann müsse man allein vom technischen Standpunkt aus zur Notwendigkeit des Sozialismus als der höchstentwickeltesten Produktions-, Wirtschafts- und Kulturform gelangen.

Im Kapitalismus finden wir 1. trotz gewaltiger Einpannung der Naturkräfte durch die Maschine — eine Arbeits- und Lebensversicherung für die lebendige Arbeit.

2. Trotz gewaltiger Steigerung der Produktion — eine Verringerung des verhältnismäßigen Anteils der schaffenden Klasse. Die Ausbeutung der Alltagswirtschaft bedeutet nicht eine Demoralisierung des Kapitalismus. Neben sich die Äußerer erzwungen, der Mensch zu großen Entbehrungen in einer dicken, aber derselbe Kapitalist aber oft die Alltagswirtschaft von mehreren Gesellschaften im Besitz hat, so wird die gegenwärtige Wirkung erzielt.

3. Der Steigerung der Massenproduktion steht die Unterbindung des Massenbewusstseins gegenüber. Die Kapitalistenklasse erdrosselt durch den geringen Arbeitslohn die Kaufkraft der Massen. Die Magazine sind voller Lebensmittel und Kleidung — die Arbeiter aber müssen hungern und in Lumpen gehn.

4. Der steigende Warenexport hat eine steigende Importkonzurrenz im Gefolge.

5. Der härteste Widerspruch: die Hemmung der Produktivität. Mehr als die Hälfte aller erwerbsfähigen Menschen arbeitet heutzutage noch an den rückwärtigen technischen Apparaten der Mittel- und Kleinindustrie. Aber die Anschaffung einer neuen Maschine entscheidet nicht allein der Kapitalist, sondern erst eine als günstig behundene „Rentabilität“ der Maschine. Je billiger aber die Arbeiter zu haben sind, um so weniger sieht sich der Kapitalist zur Anschaffung neuer und besserer Maschinen gedrängt. Haben aber die Kapitalisten ein Monopol, so können sie durch Aufkauf der Patente sogar eine neue Erfindung absperrn oder doch in ihrem Geheißung einsperren. Daneben steht die planmäßige Einschränkung der Produktionsmöglichkeit durch Kartellbeschlüsse, um einen Ausschusspreis herstellen zu können. Andererseits zeigt sich in der Arbeiterproduktion wie die Arbeiterschaft vergebens wird, dadurch, daß sie auf einen fallenden Teil der Produktionsüberschüsse getrieben werden. Die Anarchie der gesellschaftlich unrichtigen Produktionsentfaltung. Aber die Arbeiterschaft selbst wird im Kapitalismus in ihrer Leistungskraft herabgesetzt. Man denke an die Verkürzung des tätigen Arbeitertages durch Krankheit, Unfall, vorzeitigen Tod, Unterernährung, mangelnde geistige Auszubildung, Arbeitslosigkeit. Militarismus (der uns ja auch jährlich 800 000 Männer entzieht). Daneben stehen die kapitalistischen Richter, die uns in immer neuer Variation zeigen, wie man siegen kann, ohne gegen sie zu haben. Daneben stehen man an die Personen, die zwar für den Kapitalismus notwendigen Funktionen ausüben (Meister usw.) aber doch nicht „produktiv“ sind. Schließlich verlegen wir uns auf die Arbeiterbewegung, die in der Verleumdung und in der Unterdrückung der Produktion besteht, auf die der Sozialismus verweist wird. Auch die Unterbindung der internationalen Arbeiterschaft durch die Zollmauern kennnt die Produktionsentfaltung.

Wird in allem: es zeigt sich immer häufiger der Widerspruch zwischen dem Profitinteresse des einzelnen und dem Kulturinteresse der Masse. Das zeigt uns, die Erringung des sozialistischen Endzieles immer engerer ins Auge zu fallen.

Den Sozialismus werden wir einst verwirklichen mit Hilfe unserer Macht. Aus welchen Quellen fließt sie? Unsere größte Macht entspringt unserer großen Zahl. Das Proletariat stellt die bedeutende Mehrzahl im Volke dar, und dieses Zahlenverhältnis gehalten sich im Verlaufe der kapitalistischen Entwicklung für uns noch günstiger. Einmal weist der Großbetrieb immer mehr kleine Erzeugnisse ins Proletariat, dann tritt der Unternehmerkapitalist auch immer mehr Funktionen an bezahlbare Personen ab, die damit auch in immer engerer Abhängigkeit zum Kapital stehen. Das Wachstum des industriellen Proletariats spiegelt sich in der Abnahme der Landbevölkerung wieder (1870 lebten 68,9 Prozent der Bevölkerung auf dem Lande, 1910 noch 59,8 Prozent), ebenso vermindert sich damit auch die Zusammenfassung des Deeres.

Unser Wohl tut's freilich nicht allein; hinzu kommt die wirtschaftliche Unentwickeltheit des Proletariats. Die Maschinenentwicklung macht die Tätigkeit des Arbeiters im modernen Großbetrieb immer wichtiger, er hat ja nicht nur „Reinert“ zu schaffen, sondern ein stehendes Kapital von immer wachsender Umfang im Werte in das neue Produkt zu übertragen. Und streift der Arbeiter, so verliert der Kapitalist nicht nur den Reinert, auch das stehende Kapital frisst Zinsen und verringert sich im Werte.

Aber was ohne Machtbewußtsein ist es. So bildet das Massenbewußtsein eine weite, unerschöpfliche Quelle für die wirtschaftlichen Kämpfe, die die Seele der Arbeiter gesammelt werden. An Stelle der alten, von der bürgerlichen Weltanschauung hergeleiteten Ideen, die einer längst vergangenen Wirtschaftsentwicklung entsprungen sind, haben wir neue Ideen zu propagieren. Nicht früh genug kann man damit beginnen. Lassen wir gerade die Jahre des jugendlichen Proletariats nicht ungenutzt. Unser Massenbewußtsein würde aus in einem Erkenntnis des wissenschaftlichen Sozialismus? Sie gibt uns Sicherheit im Kampfe mit den

Gegnern, der festen Boden unter den Füßen erfordert, wenn wir siegen wollen. Kein Angehöriger der Partei sollte leichtfertig die Festigkeit dieses Bodens unter grundtiefen Anschauungen und prinzipiellen Erkenntnissen unterwühlen! Unser Klassenbewußtsein hat sich in die Tat umzusetzen. Organisation und Disziplin, das sind unsere direktesten Quellen. Die Disziplin bildet das Rückgrat jeder Organisation; sie gibt uns die Geschlossenheit unseres Vorgehens.

Wenn man nun das tägliche Wachstum unserer Arbeiterorganisationen, der politischen wie der wirtschaftlichen Organisationen, betrachtet, könnte man auf die Idee eines stetig gleichmäßigen, friedlich-gemühtlichen HineinwachSENS in den Sozialismus geraten. Der Sozialismus wird sich auf der kapitalistischen Basis lösen. Aber wir werden uns rühmen müssen, die Entlohnung zu befechtigen. An und für sich wäre ja auf diese Weise gegen das Vorhaben „Hineinwachsen“ nichts einzuwenden; aber es kann sehr leicht zu völlig verkehrter Auffassung führen.

Reißt sich der Kapitalismus durch unser ökonomisches Wachstum langsam wirtschaftlich auszulösen? Etwas durch die Konjunkturoffizianten? Der Wert dieser Organisation sieht sich; aber den Kapitalismus können wir auch mit ihnen nicht überfliegen. Die Gewerkschaften schaffen uns unerhebliche Vorteile im Kampf um die Befestigung und Erneuerung unserer Lebenshaltung. Aber wird mit höherem Lohn und verkürzter Arbeitszeit der Kapitalist an die Wand gedrückt? Nein; er gelangt doch zu seinem Profit. Und wird die Sozialreform im Kapitalismus die Unternehmerrmacht „ausgehöhlt“? Die bürgerliche Klasse sagt nicht beruht den Akt ab, auf dem sie ist.

Gewiß, die Entwicklung von Gewerkschaft, Sozialreform, Genossenschaft bildet eine dringende Voraussetzung für die Erringung des Sozialismus überhaupt. Ein im tiefsten Eud schmachtendes, schwächliches Menschengefühl wird nicht die Kraft zur Abwehr der Unterdrückung besitzen. Können diese drei Dinge als „Mittel zum Zweck“ gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, so dürfen sie doch für uns Sozialisten nie „Selbstzweck“ werden. Nicht die Lösung der Arbeiterfrage, sondern die Aufhebung der Arbeiterfrage bildet unser letztes Ziel.

Wie weit dürfen wir uns andererseits auf ein nur parlamentarisches Hineinwachsen in den Sozialismus verlassen? Es ist klar, daß der vor allem auch der Verfallungsprozess weit genug erkannt sein muß, um einer sozialistischen parlamentarischen Mehrheit den nötigen Spielraum zur Durchführung unseres Ziels zu sichern. Wie eng und beschränkt ist der Verfallungsprozess in Deutschland? Auf Hilfspartien aus dem Bürgertum dürfen wir uns bei unser parlamentarischen Wachstum nicht verlassen. Je mehr sich die Gegenkräfte verschärfen, je mehr wir an eine Mehrheitsgewinnung heranzutreten, um so deutlicher wird die politische Trennungslinie zwischen Bestehenden und Nichtbestehenden. Statt auf bürgerliche Mäße haben wir auf bürgerlichen Staatsstreich zu rechnen. Wir wollen ihn nicht. Aber die Staatsverhältnisse werden zu Unzulänglichkeiten werden, wenn die Geschlossenheit uns so schon vorwärts bringt. Werden die bürgerlichen Klassen die von ihnen zu ihrem Herrschaftswort geschaffenen Formen der Gesellschaft beibehalten, und wenn diese an die Dienerschaft des Staates fällt, dann werden die Verhältnisse veränderbar? (Moland-Höck) Schon der alte Engels merkte 1891: „Man redet sich und der Partei vor, die heutige Gesellschaft würde in den Sozialismus hinein, ohne sich zu fragen, ob sie nicht damit ebenso notwendig aus der alten Gesellschaftsform hervorgeht, diese alte Hülle ebenso sprengen müßte wie der Krebs die Leine.“ Ein Staatsstreich wird gerade das Gegenteil der von der Regierung und dem Bürgertum gewöhnlichen Wirkung ausüben. Man will uns absperrn, verhindern, daß wir zu noch mehr Volkskennonen um uns sammeln. Der Staatsstreich zeigt aber den Klassenstaat in unverhüllter Form und zwingt damit auch den bis dahin noch politisch kurzfristigen Proletariat in unsere Reihen und zur Abwehr gegen diese Unterdrückung.

Und schließlich, dann der Staatsstreich mit dem zehn Mann die Reichsgewalt, und die Reichsgewalt soll zeigen, daß man nicht das Bettler ändert, wenn man das Bettler in der Reichsgewalt schlägt. Das dann? Massifikation, Massenstreik! In ihm lassen sich unsere Zahl, unsere wirtschaftliche Bedeutung, unser Zielbewußtsein und unsere Organisation zusammen. Aber alles das legt voraus: eine intensive organisatorische Arbeit und die aus dem Erkenntnis des wissenschaftlichen Sozialismus geborene Begeisterung. Die Parteiarbeit muß von jedem Proletariat, der innerlich durchdrungen ist von der Notwendigkeit des Sozialismus, immer und über alles gestellt werden. Sie geht um eine Weltumwälzung in der Reichsgewalt!

Die Hörer dankten dem Vortragenden mit langanhaltendem Beifall für seine anregendsten, systematischen Vorträge so überaus reichen Vorträge.

Die Zukunft unseres Stadttheaters.

Im langgedehnten Abhandlungen gegen den bisherigen Theaterpächtervertrag mit Herrn Hofrat Richards dürfte, wie wir erfahren, der Vertrag enthalten, den die Stadt mit dem zukünftigen Pächter ihres Theaters, bei der Neuverpachtung ab Herbst 1915 abschließen gewohnt. Der Grundemmer sollen also das bisherige System beibehalten werden, weil die eigene Regie oder die Geldregie mit allzu großen Mehrerfordernissen verbunden sein würde.

Die Stadt wird von dem bisherigen Pächter angesammelten Fundus — Dekorationen, Kostüme, Möbel, Requisiten und Bibliothek — durch Kauf in unser Besitz bringen und ihn dem neuen Pächter überlassen, auch für weitere Ergänzung, die dringend notwendig ist, Sorge tragen. Vor allem aber wird die Stadt zukünftig höhere Zuschüsse zu leisten haben. Es ist, wie glanzvoll berichtet wird, dem jetzigen Pächter in den beiden letzten Jahren nicht mehr möglich gewesen, einen Gewinn zu erzielen — trotz der hohen Ausnutzung von Zeit und Personal, trotz der überaus reichhaltigen geistlichen Reflektoren. Der vorliegende Spielplan wird ein Gewinn von über 20 000, der letzte eines von über 30 000 RM. auf!

Man beachtete, den Pächterpreis auf nur 100 RM. festzusetzen und dem Pächter einen jährlichen daren Zuschuß von 60 000 RM. zu gewähren. Ein Meingewinn über 15 000 RM. hinaus soll jedoch zwischen Pächter und Stadt geteilt werden.

Dem neuen Pächter werden nach den uns gemeldeten Infor-

mationen allerdings noch weitere Verpflichtungen auferlegt werden. In finanzieller wie sozialer Natur. Das Geschäft soll während des kommenden Jahres 52 Mann stark zusammengezogen, die Gagenbesitzer der Musiker, die bekanntlich den heutigen Zeiten und den Leistungen, die sie im mindesten mehr entsprechen, sollen eine Erhöhung um je 10 RM. pro Monat erfahren. Auch das Chorpersoneal soll zukünftig ganzjährig engagiert werden, damit der Chor ständiger zusammen bleibt und seine Leistungen, die bisher sehr viel zu wünschen übrig ließen, bessere werden. Auch die Spielzeit soll einige Ausdehnung erfahren, auf 8½ Monate.

Wenn wir weiter reichs unterrichtet sind, steigen die Aufwendungen der Stadt Halle für das Theater mit dem neuen Vertrag auf etwa 200 000 RM. gegen 110 000 RM. bisher. Das ist ein richtiges Stück Geld, was aus allgemeinen Mitteln für das städtische Kulturinstitut aufgebracht werden muß. Man kann nur hoffen, daß es auf diese Weise gelingen möchte, die künftige kulturelle Entwicklung unserer Bühne für die Zukunft sicher zu stellen und die Fortschritte des Stadttheaters mehr als bisher auch den weniger begüterten Kreisen der städtischen Bevölkerung zu erschließen!

Genossinnen, auf in die Parteiverammlung! Morgen Donnerstag, abend hält Genosse Hennig in einer feierlichen Parteiverammlung der weiblichen Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins einen interessanten, wichtigen Vortrag. Die bisherige und die neu gewonnenen Genossinnen sind dazu herzlich eingeladen. Versammlungsort ist der Volkspark.

Achtung, Metallarbeiter aller Branchen! Vom hiesiger Arbeiterausschuss der Metallindustriellen werden dreierlei Schritte unternommen, nach Breslau an den dortigen Arbeiterausschuss zu verweisen mit der Angabe, daß dieselben bei den Firmen Dr. Peters u. Sedemann in Arbeit treten sollen. Dr. Peters ist aber der Leiter des Breslauer Arbeiterausschusses der Industriellen; er weist die in Breslau ankommenden Metallarbeiter alle nach den Linde-Schmiedewerken, wo sie als Dreifacharbeiter gebraucht werden sollen. Der Bezug nach Breslau ist streng fernhalten! Die Ortsverwaltung Halle des Deutschen Metallarbeiterverbandes

Die politischen Weltveränderungen beachten! Es wird heute gemacht: Bei der bevorstehenden Umwälzung wird auf die genaue Erfüllung der politischen Vorrichtungen besonders hingewiesen. Danach ist jeder Zugang von außerhalb in den Stadtbezirk und jeder Fortzug aus ihm nach außerhalb, wenn damit ein Verstoß gegen die Wohnungsvorschriften eintrifft, ein Verstoß gegen die Wohnungsvorschriften. Jeder der Wohnungsvorschriften ungenügend Hinne neigen, werden durch jede Umzug innerhalb des Stadtbezirks bei dem bisher zuständigen Polizeibeamten ab- und bei dem Polizeibeamten der neuen Wohnung angemeldet werden. Die Ab- und Anmeldung ist auch erforderlich bei einem Umzug innerhalb des Stadtbezirks. Bei den Umziehungen ist der neue Zugangsort oder die neue Wohnung anzugeben. Wer diese Angaben verweigert, macht sich strafbar, falls ihm der neue Zugangsort der Umwälzung schon bekannt war. Kann der Bereich eines Wohngebietes nicht festgelegt werden, so melde ich bei der Wohnungsvorschriften umbehalten. Die Wohnungsvorschriften sind nach dem auf der Wählerliste der Wählerliste aufzuführen. Die Wählerliste innerhalb einer Woche während der Dienststunden (8 bis 1 und 3 bis 6 Uhr) auf alle gleichlautenden auszufüllen Vorbruden zu erhalten. Bei drei gleichlautenden Vorbrudmeldungen vorlegt, erhält die dritte abgemeldet als Belag der erfolgten Meldung zurück. Jeder der Wählerliste selbst bei solchen missigen Anlässen. Es kommt insbesondere nicht darauf an, ob mit dem Zug- oder Fortzug ein bestehendes Arbeitsverhältnis außer der Zeit gelöst wird, d. h. ein Dienstlohn gegen den Willen der Herrschaft und die Wohnung verläßt. Auch in diesen Fällen ist, gleichwohl, ob der Fortzug freiwillig oder unfreiwillig geschieht, die vorgeschriebene Anmeldung erforderlich. Jeder, dem ein B. der Dienstlohn in den früheren Dienst zurück ist er von neuem anzunehmen.

Die 11. Volksvorstellung im Stadttheater findet nächste Sonntag, den 3. April, nachmittags statt. Zur Aufführung kommen die Komödie „Die Waise“ von Heiler, die Komödie „Eintrittsstunde“ bis Donnerstag abend in Arbeiterkloster zu haben zu den üblichen niedrigen Preisen von 2 bis 65 Pf.

Die Gesundheits- und Wohlfahrts-Ausschussung des Herrn Lehrer Zecher-Nordhausen, die 14 Tage lang in der Aula der Handwerkerhalle zu befechtigen war und am Sonntag geschlossen wurde, hat insgesamt 12 000 Besucher gehabt, 6106 Jugendliche und Kinder aus 6900 Erziehungseinheiten. In den Vortragsstunden herrschten in sehr dankenswerter Weise 8 hiefige Ärzte, 6 Lehrer und Lehrerinnen. In Flugblätter aus allen Gebieten der Wohlfahrtsvereine wurden rund 30 000 verteilt, Schundschriften wurden 800 umgetauscht. Im ganzen wurden 98 Vorträge und Führungen gegeben.

Eifer für den Militarismus. Nach dem Naturerlebensgesetz vom 9. Juni 1906 beträgt die Vergütung für Naturerlebenspflichtung an die Quartierpflichtigen für Mann und Frau; a) für die volle Tageszeit mit Brot 1,20 RM., ohne Brot 1,06 RM.; b) für die volle Tageszeit mit Brot 80 Pf., ohne Brot 65 Pf.; c) für die Morgenzeit mit Brot 25 Pf., ohne Brot 20 Pf. Da bei den gegenwärtigen hohen Lebensmittelpreisen diese Sätze in den Städten zweifellos zu niedrig sind, eruchte der Bayerische Städteverband das bayerische Ministerium des Innern, dem Bundesrat dahin zu melden, daß dieser die Vergütungssätze zeitweise erhöhe. Jetzt ist eine abschließende Antwort des Staatsministeriums eingelaufen. Das Ministerium verkennt nicht, daß die Lebensmittelpreise in den letzten Jahren erheblich gestiegen sind, weil aber die Vergütungssätze ohnehin mit Wirkung vom 1. April 1913 ab neu festgelegt werden, trage es Bedenken, im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Erhöhung anzuerkennen. Die Quartierpflichtigen dürfen also die Soldaten weiter zu den niedrigen Sätzen verpflegen.

Nicht in Halle! Vor kurzem brachten wir im letzten Teil des Volksblattes einen Aufruf an die Eltern, beim Abziehen des Volkserkennens möchten sie recht vorsichtig sein. Wir rieten, besonders darauf zu achten, daß der Lehrling, zu dem man ihn mit sich, kein Lehrlingskinder ist, wie sie freizeitschreiben, die wir vor den Geschlechtern einleiten und laffen. Jetzt ist eine abschließende Antwort des Staatsministeriums eingelaufen. Das Ministerium verkennt nicht, daß die Lebensmittelpreise in den letzten Jahren erheblich gestiegen sind, weil aber die Vergütungssätze ohnehin mit Wirkung vom 1. April 1913 ab neu festgelegt werden, trage es Bedenken, im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Erhöhung anzuerkennen. Die Quartierpflichtigen dürfen also die Soldaten weiter zu den niedrigen Sätzen verpflegen.

Dem neuen Pächter werden nach den uns gemeldeten Infor-

Reisen, und im furigen eine Beweismangung seiner Berufen...
...in den furigen eine Beweismangung seiner Berufen...
...in den furigen eine Beweismangung seiner Berufen...

Glossen. Kreisblattschmerz. In seiner Montag-
nummer...
...in der Montagnummer...
...in der Montagnummer...

Arbeitslosennachricht. Der regelmäßige Besuchs-
...
...in der Montagnummer...

Erwachen. Kartoffelbiefae. In letzter Zeit haben
...
...in der Montagnummer...

Ueberrungungen. Ob es besser wird? Vom 1. April ab
...
...in der Montagnummer...

Stolberg. Folgen der Betrugereien Dr. Rampels.
...
...in der Montagnummer...

Wartberg. Selbstmord des Wilderers. Der Arbeiter
...
...in der Montagnummer...

Wespa. Im heiligen Babemaler verbruht. Die Frau
...
...in der Montagnummer...

wurde das Kind so schwer verdruft, daß es trotz baldiger ar-
...
...in der Montagnummer...

Ordnung. Der furhufige Rentmeister muß ins
...
...in der Montagnummer...

Deutsche Waffenlieferung an die Ulsterleute?
...
...in der Montagnummer...

Allerlei.

Deutsche Waffenlieferung an die Ulsterleute?
...
...in der Montagnummer...

nen Regel, der ursprunglich in Ulster bestimmt gewesen
...
...in der Montagnummer...

Dieser des Kapitels.
...
...in der Montagnummer...

Wegens Sensationsfluge.
...
...in der Montagnummer...

Blutige Ehegattenben.
...
...in der Montagnummer...

Kleines Allerlei. Der Diter Paul Heide ist
...
...in der Montagnummer...

Van der Bergh's
Cream Stolz
Margarine
Der Butter Ersatz
Es ist vom Blau

Ernst Weinhold, Dr. Klausstrasse 1,
dicht am Markt.
Vom 5. d. Mts. ab, sind meine Verkaufsrume an den
Sonntagen nur fruh von 7^{1/2} bis 9^{1/2} Uhr geoffnet. 102

henos-Bad, Leipzigstr. 30. am Tarn.
Bei allen Kranken-Kassen zur Verabreichung
verordneter **Bader** zugelassen.
Gute Bedienung. Saubere. Vorzugl. Massage. 100

Wir haben mit dem heutigen Tage unser
Bureau fur Architekten und Ingenieurbau
von Ludw. Wuchererstr. 75 nach
Bismarckstrasse 6, I
verlegt. 30
Architekten Artur Fohre u. Bruno Fohre
(B. D. A.)
Halle (Saale). Telefon 161.

Fur die neue Wohnung
Zugangsturen-Einrichtungen,
verstellbar,
sehr billig. 98
C. F. Ritter, Leipzigstr.
3, strasse 90.

**Die Rechte u. Pflichten
des Mieters.**
Preis 20 Pfennig.
Sollensdruckerei Halle a. S.

VOLKSPARK
Sie spielen gut, appetitlich
und preiswert im eigenen Heim
der Halleschen Arbeiterschaft.
Reidhaltiger, kraftiger und
wohlschmeckender, guter
Mittagstisch
von 50 Pfg. an. f.

**Schirm-
Bezuge,**
Rep. i. Stunde
J. F. B. Helmzel,
Halle a. S.

**Stuppen, Knoden, Safer, Gifen,
62 Metalle, Gummi, Lack,
Alkohol, Eisen, Stahl,
Alkohol, Eisen, Stahl, 22.**

Ansichts-Postkarten
empfehlen die Verlagsanstalt

Am Montagabend entfallen
pflicht und unterwirft unter
Ehnen 95

Kurt Emmrich
im Alter von 19 Jahren.
Dieses schenkt der Herr
Familie Emmrich als Verwands
Die Beerdigung findet Donnerst
halle d. Subfriedhofes aus statt.

Metallarbeiter-Verband
Halle (Saale).
Unseren Mitglieder bitten wir
zur Kenntnis, daß der Kollege
Kurt Emmrich,
Dreher,
des Jahres am pflicht
verstorben ist.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag 24. Uhr von der
Halle d. Subfriedhofes aus statt.
106 Die Ortsverwaltung.

Man muß auf nichts so wenig vertrauen und an nichts so unabläßig arbeiten, als an seiner Selbstberufung und an seiner Selbstberufung, die beide die einzigen festeren Grundlagen des irdischen Glückes sind.

Wilhelm v. Humboldt.

In das neue Land.

Von Max Barthel.

Abends und nachts ging es noch an mit dem Leben — aber morgens! Der Ausblick in den Tag war grau und düster, trotzdem die Sonne schien und die Dinge tausendfach schön machte und erheiterte. Früher, als er noch zur Arbeit ging, fand er auf dem Gang zum Werk immer einige Augenblicke, die ihn froh stimmten oder lächeln ließen; er sah die Erde in sich. Da, Ruhe, wenn auch nicht völlige Befriedigung. Das Leben war doch allemal ungenügend schön!

Reich steht man auf und gießt den heißen Kaffee hinunter. Dann so ein Restchen nach warm und weicht die Spannung. Null so ein Restchen und Zehner und letztes Selbstbewußtsein: es steht Mann in den Knochen und die Muskeln sind hart wie Stahl!

Und dann der Arbeitstag. Die Stadt ist neu und frisch — man! dort kommt die Gewalt. Ist das nicht ein lustiges Pflanz? Ein Mann hat sie immer in die Haare und ein Weibchen immer um den Mund. Guten Morgen, Gah! Drei Minuten Baden und Gepulver. . . nun aber heißt es richtig aufzuleben! Wenn man zu spät kommt, gibt es Strafbuß. Er kam einmal zu spät; doch, ist sein Mädel nicht die ungenügende ganzzug Pfennig wert?

Er war froh, wenn er an der Maschine stand, den Gefel sicher hielt und schaffte. Er schmeckte oft bei dem Gedanken, daß es am großen Werke der Erhaltung der Welt mittat.

Gewiß, es kamen auch trübe Stunden, wo er sich hinwegsah und fragte: warum, wozu das eigentlich alles sei. Aber er war ja noch jung, das war voller Zeitgeist und seine Greie das liebste Mädel auf der ganzen Erde.

Sein Mädel — er hatte sonst niemanden, der ihm gut war. Die Eltern waren tot. Ihr einziges Erbe waren die Armut und die Liebe. Er entfand sich seiner Mutter, die das Letzte für ihn herausgab, die für ihn sorgte und dazu noch lachte. Er entfand sich des Vaters, der immer ernst und bestochenen war und oft zu ihm sagte: „Junge, sei lustig, denn das Leben ist lustiger als die Arbeit.“ Dann war er in die große Stadt unter die fremden Menschen gekommen. Keiner bestimmte sich um ihn — nun, er bestimmte sich auch um seinen. Sein Mädel war ihm alles.

Zeit nicht mehr? Weiß der Teufel, wie sie auseinandergekommen waren? Gewiß, als er in der Fabrik ansetzen mußte, lachte er: es gibt noch mehr Fabrik! Und dann war das noch so schön; auch mittags konnte er sein Mädel aufsuchen. Doch als die paar Wochen Spärrampe aufgesetzt waren, lachte er nicht mehr. Auch Greie wurde anders.

Sie hätten sich beide auf einen Auszug in die Berge gesetzt. Nun er aber arbeitlos war, war daran nicht mehr zu denken. Greie schmolte. Er hatte ihr zu ihrem Geburtstag eine Uhr verschrieben; da kam die elende Arbeitslosigkeit und auf seinen bescheidenen Vorschlag zur Gratulation — er lag erstarrt in seiner Daunenjacke — bekam er seine Briefe alle zurück und einen langen Brief von Greie.

Sie hielten, es mußte nun ein Ende sein, sie dankte ihm hundertmal für die schönen Stunden, die sie miteinander verlebten. Sie würde ihn nie vergessen. . . und so weiter. Der Mädel dachte zuerst, es sei eine Forderung, doch als er eines Tages Greie aufsuchte, sah er die schlafende Verbindung des Briefes. Das ihn Greie verriet, ging sie schnell mit die andere Seite der Straße und tat, als läte sie ihn nicht. Das tat ihm weh. Doch er war so froh. Er lief seinem Mädel nach. Doch wenn er nachts schlief in seiner Kammer lag und die kalte Luft durchdrang, die er seit seiner Entlassung durchwandert hatte, dachte ihn oft so viele Gedanken vom Mädel, daß er seine Bettdecke zerfetzte, um an allen Stellen zitterte und weinte und schlief. Aufstehen wollte er sich, erwachen wollte er sich, erwachen wollte er sich. Keine Todesart schien ihm gräßlicher denn, den Jammer zu eriden.

Dabei überließ der arme Kerl ganz, daß er auf dem besten Wege zum Tode sei; nämlich am Verhungern! Seine Kammer lag im fünften Stockwerk einer großen Mietskammer am den Vorplatz. Von seinem Fenster überließ er die große Stadt.

Abends, wenn er am Fenster stand und die Mädel anstarrte, sah, abends, nach gelanzen Tagewerk, durchströmten ihn reine Kraft und eine dunkle Vision von der Zusammengehörigkeit alles Tüchtigen. Wenn die Mädel an seinem Fenster veratmeten, spürte er seinen Anteil an der Kraft, trotzdem er auf einen bestimmten Platz gesetzt war. Viele geheime Räden liefen in ihm zusammen. Gewiß ein Mädel, den er nicht beugen konnte, aber er jubelte, daß er mit dem Leben ringend in Verbindung stand.

Man war er einmütig. Er war aus dem Mädel der Arbeitstage herausgeschleudert, ziellos und zwecklos irrte er umher. Die Welt ging auf ohne ihn weiter. Da spürte er zum ersten mal die lächerliche Schmach des einzelnen. Alles Mühen, Arbeit zu erlangen, zerplättete an dem nächsten Zehnschilling, der sich aus dem vererbten Strome der Produktion drohend emporhub.

Die Kraft der Arbeitlosen der großen Stadt häßte nach Zehntausend Meilen fort. Er fu. In den Lesehallen, wo sie hingingen, um sich zu erwärmen. Nicht um zu lesen. Wenn man Hunger hat, wenn die Verzweiflung im Hien wühlt und die Augen hier und brennend macht, liest man nicht Gedichte oder Leffing. An den Ausgesehellen der großen Tagewerkungen trat er sie, von wo sie nach allen Verbindungen aus einandertraten, schließlich nach einem Arbeitsangebot! Doch der Sommer Rüd gepörrte. Die Gefinnungshören, die jeden Tag neu aufgewickelt und das Leben laub waren.

In den Anlagen der Straßen traf er sie — Arbeitslose erheitert man gleich am Gange und an ihren Gedanken. Vor den Anknüpfungen traf er sie, wo sie wie gefesselt auf dem Mädel oder Brangen betragten. Auch an den Rofisten kam er mit ihnen zusammen. Obgleich alle wußten, daß die Frage bergänglich sei, gingen sie genügt hin und boten ihre Knochen und Leber zum Verkauf an.

Es hätte einmal von einem Knabe gehört, daß ein Mädel gegetrieben hatte. Zote Seelen blieb es. Er bildete sich ein, der Schriftsteller habe damit die Arbeitslosen gemeint. Zote Seelen! Alles Leid der Welt beruhe er in der zwei Worte. Zote Seelen sind die, die arbeiten müssen, um zu leben, und nicht dürfen. Zote Seelen sind die, die alle Dinge geschaffen haben und ihrer nicht teilhaftig sind. Zote Seelen sind die... Verflucht sei alle Philosophie!

Die toten Seelen wachten auf! Riesige Platte brannten an den Abfallplätzen der großen Stadt und viele: alle Arbeitslosen zu einer Verarmung und warfen den kalten Platzhirschen zu einer Verarmung. Die Stadt hielt erschreckt ihrem Atem an, als aus den Hungergehehen unabhägliche Arbeiter nach dem Volkshause stampften. Viele hatten ihre Weiber mitgebracht, die trugen ihre kleinen Kinder auf den edigen Armen. Die toten Seelen wandten lebendig!

Auch der junge Knabe, der sich seiner Liebsten wegen aufgeben, erschienen und erlösen wollte, war unter den Tausenden. Das alte Kraftbewußtsein war wieder in ihm. Er spürte die feinen Fäden von tausendfacher Beziehungen in sich — er ahnte etwas vom Recht auf Leben und Arbeit.

Der Verarmungsraum war sofort überfüllt. Ein schwerer, schmerzlicher Menschenstrom wandelte und warf seine Wellen gegen die Nebenertrinne, die wie ein Felten aufzage und mit rotem Tuche behangen war. Die zweite Verarmung war vor dem Volkshause unter freiem Himmel. Vom Balkon warf eine rote Bombe und weit da oben warf der Mädel seine brennenden Briefe in die Luft.

Wie es den jungen Kerl unter seinen Gleichgesinnten dachte und rüttelte! Wie er mit aufstiege, als der Mädel entsetzt wie es ihm befürchtete, das Lied der Armen, die Internatials nate!

Ein Taumel rief ihn mit fort. Sein Schritt verhöfste unter den Tausenden und Klang doch mit „Weiber! Weiber!“ stammelte sein armer Mund.

Da lag er zum erstenmal in das neue Land

Der Lotterieschwede. [Nachtr. verb.]

Novelle von Martin Andersen Perx.

Der Schwede kam beim, ein wenig belübt die Frau ging in behändigem Scherben herum, der er in den Schuppen hinausginge und nachhabe. So oft er aus irgend einem Grunde aufstand, gab es ihm einen Blick. Aber der Abend verging, und es wurde Schlafenszeit.

Sie beilte sich, ins Bett zu kommen, während er seine Gelpolie anbrachte und in den Hof hinausging. Beim Gelpolieren ließ er das Bett des Knaben liegen und sprach zu ihr, und als er fertig geworden war, forderte er dringend mit einem Stroh hinein. Der Beschlag war leer. Er hing auf den Bodenraum, trat zu seiner Frau und rief ihr brutal das Bettzeug weg. „So, Du meinst, Du kommst am besten davon, wenn Du ins Bett freich! Mein, du löppst Du dich, Mutter!“

Er war auf der anderen Seite aus dem Bett gestiegen und stand nun der Hüfte bedend an der offenen Luft. Er ging rund um das Bett und auf sie zu: „Zeit schon zu daß Du in Deine Nummer kommst und Dich machst! Und daß Du Dich nicht unterstehst, beimzutommen, es! Du lie gefunden hast.“

Die Bettelkinder später arbeiteten sie und der Junge sich hinab über die Dügel zum Meer — die Gänge schliefen immer auf dem Wasser, wenn es es erreichen konnten. Das Geföhber peilichte ihre Gesichter ins Gesicht, während sie längs des Kanals auf und ab gingen und riefen: „Komm Netzt! Komm Netzt!“ und sehen blieben und lachten. Die Wellen zauselten an den eisernen Gittern des Gangs und die Gänge schliefen in Wasser aneinander — sonst war nichts zu hören, kein Laut. Und weiter aufwärts den Strand, auf und ab! Weiter drinnen hören sie Anstöße, und sie blieben stehen und riefen wieder, liebevoll und lachend. Ein Städchen drauhen im Wasser schnappte die Gans, wollte aber nicht hereinkommen. Einige andere lie ratlos und ätzend vor die Hüfte, mochten aber nicht, beimzugehen. Dann sprang der Knabe ins Wasser, und die Mutter hielt ihn nicht zurück; er watete zwischen die Eisblöcke hinaus, machte einen Kreis um die Gans und brachte sie herein. Die Mutter hielt ihn vorauslaufen, was er konnte, das mit er nicht frant würde. Und nachdem tat sie das eilige Zeug von ihm ab, brachte ihn zu Bett und legte Wärmendes zu seinen Füßen.

Einige Kranz wurde der Junge nach vielen Walparlie nicht, aber er bekam einen selbstam rasselnden Quitten, der nicht vergehen wollte, und lagte an den folgenden Tagen über Kopf-schmerz. Auch noch er sehr viel. Die Frau lehte es durch, daß er nicht in die Bettelkinder, doch hatte die Mutter kein Wort zu sagen. Nun sah er dabei und half seiner Mutter farten und striden. Manchmal sah er ihr auch vor, spielte mit den andern Geschwistern und sie verbrachten gemüthliche Stunden. Sie und da nahm er Stiesel und Schlittschuhe und versuchte das Eis; aber die Wärme dröhte ihn, und er behalt nicht mehr die Energie, sie zu überwinden. Da jon er sich in der freien Zeit beim Radeln aus zu sich, und liefen. Zote hatte die Augen nur ein einziger Klang gekommen, der die Mutter besorgt machte.

Dem Schweden war es eine Erleichterung, daß der Junge nicht mehr in die Arbeit kam — er war ja doch immer eine Kessel für ihn gewesen, denn der Junge schliefte. Und dazu war er manchmal fast nicht beimzugehen gewesen, wenn der Schwede und Weibchen wollte. Zote hatte die Augen und die verflucht, ihn auf seine Seite zu bekommen, aber es ging nicht — gerade vor ihren Füßen. Während er die Lette nahm und atzte, fing er mit dem Auge an ein leichtes Wierfah, das bei der Tür stand, so daß es mit hohem Klang hinausrollte auf die Landstraße.

Es war zu Ende des Winters. Es war sechs Uhr, und die Dämmerung hatte zu fallen begonnen. Er war die Frau des Schweden daran, die Kleinen ins Bett zu bringen; in der Wohnküche sah auf der Schlafbank der Knabe und harzte hin- und auf die große Küst mit den vielen Segeln und dem flauen Waller, das aus dem Holzischen Meerbüden heraufkam. Das Dunkel fielt vorzüglich aus dem Meer, auf stahl sich leute und gelicht ins Land herein und schaute an ihn wer- bel in die Stube. Als er sich umdrehte, kam hinter ihm lauter Finsternis, und ihm wurde bange. Aber so wie die Mutter hereintrat und sich zu ihm setzte, ging es darüber. Dann hörten sie Schritte, und jemand schlappete mit einer Leiter. Es war der Vater, der immer die Leiter anginge.

„Geh, Mutter, es ist nur der Laternenanzünder.“ Sie riefte zum Fenster hin und begann beim Schritte der Laterne zu rinnen.

Der Knabe schnurte so behäglich, die Latente war zulübe schlaftrunken auf dem Fußboden, und der Fußbodenband heidete einige Minne, nachhabe die Mädel jurid. Das Dunkel hatte sich nach in die Stubenwinkel hineingezogen und drauhen einen brohenden Gabelreis um die Kerne geschlagen. Der Knabe schloß den Radelstein ganz voll trockenem Kanne, das zu kniftern und klacken begann, dann kam er hin, legte sich auf seiner Mutter Hüften auf den Boden und schaute einen Bispel über die Gänge.

„Du bist ein richtiges Mädelchen,“ sagte sie, ihn ansehend. Und sie ließ eine Hand über sein Haar gleiten, ohne ihr Spinnen zu unterbrechen.

Lange Zeit lösen sie Numm. „Er kommt nicht,“ sagte sie plötzlich und hielt den Knaben an. „Wer kommt nicht, Mutter?“

„Der Bewegungen, Kind! Aber dein Vater kommt bald — Gott erbarne sich — und bekommt er morgen sein Bier mit, so wird er nicht.“

Der Knabe tat, als höre er nicht. „Du wirst den Eimer nehmen müssen und zwei Maß von der Brauerei holen.“

„Oh, kann ich nicht bis morgen früh warten? Es sind gar viele andere Bekannte aus dem Geföhber her gegen das kleine Gattis, so daß es in dem Kachelen kann. Dann hätte die Pflegerin auf und nur die Guffschlag erhalten, während das Fußboden durch den Laternenanzünder laur und verschwand.“

„Der hübe ja wie der Guffschied von Dundebe,“ sagte die Frau, der Knabe war brauchen herzuhalten. „Aber ist der Guffschied von Dundebe, Mutter?“

„Das will ich dir erzählen, wenn du Bier geholt hast. Aber laß dich von deinem Vater nicht sehen, denn erzählt er, daß der Fußboden nicht da war, dann haben wir die Versicherung. Er macht uns ohnehin die Döle heiß genug!“

Aber zu kniftern ja nicht darf, wenn der Knabe nicht so wie er hat.“

„Mach immer muß für mich leben, als er verflucht, — geh run, mein Junge!“ Und sie beach ihm ihren Schal um.

Sie konnte nicht selbst gehen, so gerne sie den schwachen Knaben geholt hätte — sie durfte nicht abwendend sein, wenn der Mann kam.

Wenn sie tief der Knabe längs der Steinwöle hin, die es starre Hand leit um die 5 Öere geholt. Er fürchtete sich im Dunkel; es war dies in letzter Zeit gekommen, zusammen mit der überpeilichen Schwäche. Bald war er jurid.

„Gott sei Dunt!“ sagte die Frau, die in der Türe stand und ihn anstarrte.

Die Mutter der Stube stellte der Knabe einen Stuhl für die Mutter zum Aadelen und letzte sich selbst auf der Kante der Gelpolie jurid.

„Ich muß aber beim Fenster bleiben und weiterzupinnen, während ich erträge,“ sagte sie, über seine Vorbereitungen lächelnd.

Und während sie vom Guffschied vom Dundebe erzählte, daß seine drei Frauen zu Tode sigelte und zuletzt selbst von seinen grauen Henigten zerstampft wurde, sah die Mutter mit einigen Kameraden in der Stube und spielte Würfle. Der Schwede verlor und all sein Geld ging drauf, als die andern gehen wollten er hart losgeh und verlor auch noch ein Spiel. Weiter wollte darauf eingehen. Da schloß er seinen Portofeier auf den Tisch und fragte, ob einer um den Preis das Spiel aufnehme. Jeden Gewinnen nahm an und gewann.

Dann sortelten sie alle heim. Sie hatte die Geföhliche beendet; es war spät, so spät, daß die Mutter kein Wort mehr sagte.

„Dein Vater hat wohl vor, uns die ganze Nacht wachzuhalten,“ sagte die Frau, säuer die Luft eingehend.

„Aber Mutter, wir können ja die Tür aufperren und zu Bett gehen.“

„Das können wir ihn ja aus, Junge.“

„Was hast du daran?“

Sie schloß. Sie wollte den Knaben nicht ermütern, sich gegen seinen Vater auszusprechen, aber es war ihr unmöglich, ihn zurechtzuweisen.

Und sie warteten.

Die erlangten Schritte von der Straße her, schwarze, schwarze Schritte. Die Mutter hielt sie zurück, während sie schlief, mit unter hielten sie ganz inne. Mutter und Sohn lachten atemlos. Die Schritte erreichten die Tür und hielten ein, es ward einen Augenblick stille, dann kam ein schwach-dumpler Schall, wie von einer Schalle, die gegen die Tür gehoben wurde, dann ein Geräusch, während längs derselben und ein schwarzer Ball, so daß die Tür nachgab.

(Schluß folgt.)

Die geschichtliche Wirkung der Gebirge.

Von Prof. Dr. W. G. Schmidt.

Bei der Verbreitung des Menschengeschlechtes von seinem Geburtsort aus haben die einzelnen Erdbeugsformen der Erdoberfläche, wie Gebirge, Wüste, Meer, Strom usw., eine sehr verschiedene Wirkung ausgeübt. Sie haben teilweise die Wanderlust der Menschen gebremst und weiterhin zur Verbindung der Völker beigetragen, teils haben sie dem Ausbreitungstrieb der Menschen schwer überwindbare Hindernisse in den Weg gelegt und sind dadurch zu natürlichen Grenzen zwischen den Völkern geworden. So haben die einzelnen Gebirge eine sehr verschiedene geschichtliche Bedeutung. Die Gebirge e sind immer starke Scheidewände der Menschheit. Wegen ihrer Höhe und Breite sind sie schwer zu überwinden und zu durchdringen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn besiedelt sind, so daß Anhang an Nahrungs- mitteln droht. Nicht mit Unrecht spricht man daher von den Gebirgen als den natürlichen Grenzen der Menschheit. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Gebirge eine so wichtige Rolle spielen, zumal sie in ihren höchsten Teilen nur dünn bes

war so unabänderlich durch das Schneegebirge gegeben, daß ...

Die Götze Geminnie der geschichtlichen Bewegung, so sind die Pässe als die großen Vortore ...

Der vorterritoriale Charakter der Gebirge kann durch ...

Infolge ihrer langwierigen Entwicklung sind die Gebirge ...

in Spanien; von hier aus begann später das Streben den Kampf gegen das Islam, und nun fanden die arabischen ...

Kleines Feuilleton.

Der erste April.

Der meiste Feuilleton ist der erste April, den Kultur und uralte Volksliebe um den Antritt des Jahres ...

die sie ausüben, heimlich einen Jopf, eine Spierette oder einen Heiligtum zu haben oder unterm ...

Die Angelernte auf dem Rasse.

In Marzelle sind in diesen Tagen vier Schiffe eingetroffen, die eine teilsame Ladung vom Rasse ...

Für unsere Frauen.

Der erste Schultag.

Der erste Schultag bedeutet einen Wendepunkt, einen Schritt vorwärts im Leben unserer Kleinen. Viele Kinder freuen sich ...

Unrecht müssen wir machen, daß verschiedene, bei weitem eher die Mädchen der Welt ...

in eine solche Kumpellamer verandelt, in der alle ...

Als sie nun aber daran ging, alles fein säuberlich abzufluchen, da kam ihr ...

Die Schlafstätte der Kleinen.

Zu höchster Zeit gehörte unbedingt in jede Kinderstube eine Wiege, die man hin- und herklopfen ...

Den besten Beweis dafür kann man sich selbst erbringen, wenn man ...

Als Frau Geminnie Großreinemachen hielt.

Den Umständen entsprechend gewidmet. Frau Geminnie hatte sich vorgenommen, einmal großen ...

Gefährliche Sammelnetze der Kinder.

Auch dem, der dem Kinde wenig Interesse und Verständnis entgegenbringt, muß es ...